



## Astrid Lindgren Memorial Award

©Illustration: Björn Berg, Ingrid Vang Nyman, Ilon Wikland

### Jacqueline Woodson Empfängerin des Astrid-Lindgren-Gedächtnispreises für Literatur 2018

*Jacqueline Woodson bringt uns die Welt junger Menschen nahe, die mit ihrer Verletzlichkeit zu kämpfen haben und einen Platz im Leben zu finden an dem sie ihr Dasein verankern können. Auf nahezu schwerelose Weise verfasst sie Erzählungen mit einer intensiven und facettenreichen Klangsprache. Sie schlägt einen außergewöhnlich poetischen Ton eines Alltags an, der zwischen Sorge und Hoffnung schwingt.*

#### **Begründung der Jury**

Die amerikanische Schriftstellerin Jacqueline Woodson wurde 1963 in Columbus, Ohio geboren. Sie wuchs teilweise in Greenville, South Carolina und in Brooklyn, New York auf, wo sie derzeit zuhause ist. Jacqueline Woodson wurde vielfach ausgezeichnet. Erst im Januar dieses Jahres wurde sie für zwei Jahre zum National Ambassador for Young People's Literature (Botschafterin für Jugendliteratur) ernannt. Ihr Motto für diese Aufgabe lautet „Reading = Hope X Change“, was viel über die Botschaft dieser produktiven und vielseitigen Preisträgerin aussagt.

Ihrer Feder entstammen mehr als dreißig Titel. Darunter sind Romane, Gedichte und Bilderbücher, die in Dutzende Sprachen übersetzt wurden. Sie richtet sich vor allem an Leser in den frühen Teenagerjahren, aber auch an Kinder, ältere Jugendliche und Erwachsene. Im Jahr 1990 verfasste sie mit *Last Summer with Maizon* ihr Debüt. Dabei handelt es sich um den ersten Teil einer Trilogie über eine Mädchenfreundschaft. Schon hier stellt Jacqueline Woodson ihr Können bei Personenbeschreibungen sowie ihr tiefes Einfühlungsvermögen in die Gedanken- und Gefühlswelt junger Menschen unter Beweis. Im gleichen Jahr erscheint *The Dear One (Jemand wie du)*, eine Geschichte über eine Teenager-Schwangerschaft.

Rassismus, Rassentrennung, wirtschaftliche Ungleichheit, soziale Ausgrenzung, Vorurteile und sexuelle Identität sind wiederkehrende Themen in ihrem Schaffen. Ihre Bücher sind in der Ich-Perspektive verfasst. Meist handelt es sich dabei um eine weibliche Sichtweise. Hin und wieder ergreifen Jungen das Wort, wie z.B. in *Locomotion* (2002) mit dem elfjährigen Lonnie als Protagonisten. Seine kleine Schwester Lili und er haben bei einem Brand ihre Eltern verloren. Die Kinder leben inzwischen bei zwei verschiedenen Pflegemüttern. Lonnies Sehnsucht nach seiner Schwester ist unermesslich. In der Schule ermutigt eine Lehrkraft die Schüler dazu, Gedichte zu schreiben. Für Lonnie wird das Schreiben und die Suche nach den richtigen Worten fester Bestandteil seiner Trauerarbeit. „Writing makes me remember,“ heißt es

THE ASTRID LINDGREN MEMORIAL AWARD

Swedish Arts Council | PO Box 27215 | SE-102 53 Stockholm | Visit Borgvägen 1-5, Stockholm  
Phone +46 (0)8-519 264 00 | E-mail literatureaward@alma.se | www.alma.se/en

in einem seiner Gedichte. „It’s like my family comes back again when I write.“ Das Schreiben besitzt für Lonnie sowie für weitere Charaktere in Jacqueline Woodsons Büchern eine therapeutische Funktion. In der Fortsetzung dieser Geschichte *Peace, Locomotion* (2009) wendet sich Lonnie in Briefen an seine Schwester. Diese will er ihr überreichen, wenn sie beide älter sind und wieder zusammensein können. Die Briefe spenden Hoffnung und Trost und sind so poetisch wie seine Gedichte.

Bei *Brown Girl Dreaming* aus dem Jahr 2014 handelt es sich um eine autobiographische Erzählung, die in vielerlei Hinsicht als Quintessenz der schriftstellerischen Tätigkeit von Jacqueline Woodson gilt. Im gleichen Jahr wurde sie dafür mit dem National Book Award ausgezeichnet. Sie zeichnet darin nicht nur ihr eigenes Aufwachsen nach, sondern schildert auch der afroamerikanische Geschichte aus allererster Hand. Wie so häufig in ihren Werken bewegt sie sich dabei vom Einzelnen zum Allgemeinen. Aufgewachsen in den 1960er und 1970er Jahren entstammt sie einer Zeit, die von Bürgerrechtsdemos sowie von Polizeiwillkür und Gewalt geprägt ist. Diese poetische Autobiographie ist ein lyrisches Sammelalbum eigener Erinnerungen und Familiengeschichten.

Orte spielen eine zentrale Rolle in Jacqueline Woodsons Oeuvre. In *Brown Girl Dreaming* erzählt sie von der Sicherheit und Liebe, die ihr ihre Großeltern in South Carolina vermittelt haben. Blühend-duftende Gärten und ein weiter blauer Himmel stehen in starkem Kontrast zum grauen Beton und der Enge Brooklyns. Die Beschreibung der Lebensumstände ist detailreich. Die Geschichten sind in hohem Maße von den Vierteln, Straßen und Wohnungen geprägt, in denen ihre Figuren leben. Ihre Beschreibungen zeigen die Ungleichheit der Gesellschaft und leuchten die Unterschiede verschiedener Gruppen bis in die kleinste Facette aus. Dabei dient ihr Kleidung als Statuskennzeichnung, z.B. bei der Beschreibung einer Person aus der afroamerikanischen Nachbarschaft, die darüber nachdenkt, dass ein Freund plötzlich Schuhe besitzt, die sonst nur Weiße tragen.

In *After Tupac and D Foster* (2008) geht es um eine enge Freundschaft. Zwei Mädchen, die mit ihren Müttern in einfachen sozialen Verhältnissen und dennoch in Geborgenheit leben, begegnen einem dritten Mädchen, das sich selbst überlassen ein Dasein am Rande der Gesellschaft fristet. Diese Geschichte handelt von der Sehnsucht nach einer Mutter und einem besseren Leben sowie von Träumen, wie sie das große Idol der Mädchen, Tupac Shakur, in seinen Texten gestaltet. Dieser weltberühmte Rapper, der über ihre Wirklichkeit und ihren Alltag singt, wird eines Tages plötzlich erschossen, was die drei Mädchen in tiefe Verzweiflung stürzt. Wendy spürt der Trauer dieser Mädchen um ihren Star nach, schlüpft geradezu unter ihre Haut, doch sie lässt sie nicht ohne Hoffnung auf eine Zukunft zurück.

Liebe in ihrer leidenschaftlichsten Form schildert Jacqueline Woodson in *If you Come Softly* (1998, *Wenn die Zeit stehen bleibt*). Das weiße Mittelklasse-Mädchen Ellie stößt eines Schultages mit Jeremiah, dem Sohn eines berühmten schwarzen Filmproduzenten, wortwörtlich zusammen. Beide verlieben sich auf den ersten Blick ineinander. Ellies Geschichte wird in der ersten Person geschildert und beschreibt die fragile Liebe zwischen diesen beiden jungen Menschen, während Jeremiahs Version in der dritten Person erzählt wird und auch die Reaktionen der Umwelt sowie den Rassismus und

Polizeigewalt widerspiegelt. „Thing about white people,“ sagt Jeremiah's Vater zu seinem Sohn, „they know what everybody else is, but they don't know they're white.“

Der dreizehnjährige Junge in *From the Notebooks of Melanin Sun* (1995) vertraut seinen Notizbüchern seine Empörung und Wut an, als er begreift, dass seine Mutter eine Frau liebt, die dazu noch weiß ist. Die Leser dürfen dabei Melanin Sun's Gedankengängen und Gefühlen folgen, die sich von Wut und Verzweiflung allmählich in Verständnis und schließlich in Akzeptanz wandeln.

Melanin Sun schreibt Tagebuch, um seine Emotionen zu verarbeiten. Das macht auch Laurel, die fünfzehnjährige Protagonistin in *Beneath a Meth Moon* (2012), die sich ihren dunklen Erinnerungen stellen muss, um ihren Lebensweg weitergehen zu können und ihre Drogenmissbrauch abzuschütteln. Sie hat sowohl ihre Mutter als auch ihre Großmutter beim Hurrikan Katrina verloren, der 2005 die Südküste der USA heimsuchte. Die Worte ihrer Großmutter aus ihrer Kindheit werden zu ihrem persönlichen Mantra: „While you are living ... it's the rocks in your life that will stand by you. Your words, your friends, your family“.

Familienbeschreibungen nehmen in Jacqueline Woodson's Werk einen zentralen Raum ein. Häufig trifft der Leser dabei auf Familien mit schwierigen Beziehungsgefügen; nicht selten auf körperlich wie mental abwesende Väter. In *Hush* (2002) erzählt Jacqueline Woodson von Verlust und Aufbruch sowie den Schwierigkeiten, ein neues Leben zu beginnen. Eine Familie aus Mutter, Vater und zwei Töchtern im Teenageralter muss ihre Identität aufgeben und an einen anderen Ort ziehen. Einst hatte der Vater als einziger Afroamerikaner in seinem Bezirk als Polizist in Denver, Colorado gearbeitet. Dabei wurde er Zeuge, wie zwei seiner Kollegen einen unbewaffneten afroamerikanischen Jungen erschossen, als dieser gerade seine Hände über den Kopf gehoben hatte. Der Vater entschied sich, gegen seine Kollegen auszusagen. Aus Gründen des Zeugenschutzes muss die Familie daraufhin umziehen.

Durch die Augen der jüngsten Tochter erfahren die Leser, wie der Vater in eine immer tiefere Depression verfällt. Unnahbar und gedankenversunken sitzt er am Fenster, während seine Frau Zuflucht bei den Zeugen Jehovas sucht. Die beiden Töchter gehen verschiedene Wege, um mit ihrem neuen Leben klarzukommen. Die eine entwickelt einen enormen Lerneifer, um auf ein gutes College zu kommen, die andere betreibt mit großem Ehrgeiz Lauftraining. „I am no longer who I was in Denver, but at least and most I am“, drückt es eines der beiden Mädchen aus. Sie will kein Opfer der Umstände werden.

Jacqueline Woodson's Geschichten atmen Mitmenschlichkeit, Solidarität und Empathie. Sie besitzt die besondere Gabe, jedem Charakter eine eigene Stimme in einer variationsreichen und scheinbar einfachen Sprache zu verleihen. Mit ihren Figuren schildert sie Zeitgeschichte auf persönlicher Augenhöhe. Ein Motto in *Brown Girl Dreaming* lautet: „Even the silence has a story to tell you. Just listen. Listen“.